

Bernhard von Zistersdorf, an welchen ein Denkstein von 1483 erinnert. Wahrscheinlich zur Zeit des Leuprechtiger setzten sich 1480 böhmische Kriegsscharen hier fest und errichteten unter Wenzel Wlčeks einen Tabor (Bl. f. Landesk. 1879, 31). Die Kaiserlichen unter dem Rotmeister Albrecht Aigner nahmen 1482 das Schloß in Besitz, das dann vollständig zerstört wurde, worauf Kaiser Friedrich dem Georg von Eckartsau auf Maißau das Zugeständnis machte, daß dieser Sitz ohne seine Zustimmung nicht mehr erbaut oder befestigt werden dürfe. Nun lag es längere Zeit öde. Erst 1543 nannte sich Wolfgang Römer nach diesem Gute. Der Ausbau des neuen Schlosses geschah unter Georg Bayer von Nieder-Dürnbach um 1589. Später erlangten es die Kuefstein auf Greillenstein.



Fig. 8 Burgschleinitz, Schloß, Vorhof (S. 7)

Beschreibung: Isoliert gelegen; von einem tiefen Teich umgeben, der zum Teil in Wiesenland umgewandelt, zum Teil mit Schilf und Bäumen dicht bewachsen ist (Fig. 6 und 7). Das Hauptgebäude besteht aus drei Gebäudetrakten um einen schmalen, unregelmäßig rechteckigen Hof. Die Gebäude zweigeschossig, grau verputzt, mit Ziegelwalmdach; die Fenster unregelmäßig, quadratisch oder rechteckig, mit ausladenden Sohlbänken, die des einen langen Flügels mit steinprofilierten Fensterkreuzen; rechteckige steingerahmte Türen. An der vierten (Schmal-) Seite hohe Mauer mit rechteckiger Tür in Segmentbogennische. In der Ecke des Hofes Brunnen in runder, geschweifter Steinbrüstung.

Von der Tür führt eine Stiege in einen Vorhof, der seitlich von Bruchsteinmauern eingefasst ist. An der Ostseite des Hofes Torturm; rechteckig, von rundbogiger Durchfahrt durchquert. Darüber gekuppeltes Rundfenster in Steinrahmung, darunter eingemauerte Steinplatte mit Wappen und Inschrift auf *Bernhart von Kyssterstorff MCCCCLXXXIII*; Schindelzeltdach (Fig. 8). An der Westseite des Torturmes ebensolches Fenster mit Rosettenornament.

Der Torbogen von steinernen Rundbogen eingefasst, mit Volutenkeilstein; daran schließt sich ein Vorhof in Gestalt eines unregelmäßigen Rechteckes, von Nebengebäuden umgeben und von einer Bruchsteinmauer nach außen abgeschlossen. In dieser das Haupttor, gequadert, mit Cherubsköpfchen im Sturz-

Beschreibung.
Fig. 6 u. 7.

Fig. 8.